№ 6352. Dienstag, 1. November. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 31. October, 6 Uhr Abends.

Berlin, 31. Oct. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht die Depesche, welche Lord Granville am 20. Oct. an den englischen Gesandten in Berlin, Lord Loftus, gerichtet hat. Anknüpfend an die Erklärung des Grafen Bismarck, daß bei der Fortsetzung des Kampfes der Ausbruch einer Hungersnoth in Paris zu erwarten sei, formulirt die Depesche die von Seiten Englands behufs der Herbeiführung eines Waffenstillstandes gethanen Schritte. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt hiezu: Die Regierung der nationalen Vertheidigung will den Zusammentritt einer Constituante nicht; somit bleibt uns nichts übrig, als die Erzwingung eines uns passenden Friedens durch Gewalt der Waffen, gleichviel was daraus für Paris resultire.

Angekommen den 31. October, 9 Uhr Abends.

Tours, 31. October. Die Regierung veröffentlicht eine Depesche aus Beaune (Dep. Côte-d'Or), vom 30. Oct., nach welcher Dijon von 12,000 Preußen mit Artillerie besetzt ist. Der Kampf in den Vorstädten währte von 9 Uhr Morgens bis 4½ Uhr Abends, hierauf wurde die Stadt bombardirt. Der Commandant derselben, die Unmöglichkeit eines wirksamen Widerstandes einsehend, bewerkstelligte den Rückzug.

* **Berlin**, 31. Oct. Endlich läßt sich auch eine niederländische Stimme über die Luxemburger Frage hören, und zwar ist es der durch verschiedene staatsrechtliche Arbeiten, sowie durch eine i. J. 1867 herausgegebene Broschüre: „Luxemburg, Limburg und der Londoner Vertrag“ bekannte P. van Bemmelen, der, anknüpfend an die Bemerkungen der „Köln. Ztg.“ vom niederländischen Standpunkte aus die schwebende Frage behandelt. Van Bemmelen erklärt sich mit der Abtretung Luxemburgs an Deutschland vollständig einverstanden, die sogar zur zwingenden Nothwendigkeit werden dürfte, wenn Luxemburg durch die bevorstehende Annectirung Lothringens sowohl von östlicher, wie von südlicher Seite von preußischem Gebiet umgeben sei. Der Londoner Vertrag sei durch den gegenwärtigen Krieg hinfällig geworden; er sei geschlossen worden, um den nun doch ausgebrochenen Krieg zwischen Deutschland und Frankreich zu vermeiden. England werde froh sein, wenn es auf gute Manier den halb gegen seinen Willen abgeschlossenen und nachher durch Derby und Stanley halb verleugneten Garantievertrag los werden könne; Oesterreich, Rußland und Italien hätten vollends kein greifbares Interesse dabei. Was die Niederlande betreffe, so würde die Verzichtleistung des Königs auf die Krone von Luxemburg nur mit ungetheilter Freude aufgenommen werden. van Bemmelen formulirt übrigens seine Bedingungen folgendermaßen: 1) der König der Niederlande tritt das Großherzogthum Luxemburg an den König von Preußen bedingungslos ab. 2) Es muß durch eine Volksabstimmung in Luxemburg erhärtet werden, ob Luxemburg als selbstständiger Staat in den neu zu gründenden deutschen Staat eintreten oder mit Preußen direct vereinigt werden will. 3) Der Abstand des Königs der Niederlande von dem luxemburgischen Throne darf unter keinen Umständen gegen Geld stattfinden, da dies eben so sehr der Ehre der Niederlande, wie Deutschlands widersprechen würde. Das niederländische Volk habe sich allein mit der geldlichen Schadlosstellung des Königs zu befassen, und die zweite Kammer der Generalstaaten müsse deshalb in diesem Sinne von dem ihr zustehenden Rechte der Initiative Gebrauch machen, um dem Gefühl über den „erfreulichen Verlust“ einen drastischen Ausdruck zu geben. Durch ein solches Arrangement glaubt P. van Bemmelen werde auch das Verhältniß zwischen Deutschland und den Niederlanden ein viel besseres und aufrichtigeres werden; denn es bleibe eine feststehende Wahrheit, daß Holland von Deutschland mehr zu fürchten und zu hoffen habe, als von Frankreich. — Bemerkenswerth ist noch, daß dieser Artikel zuerst im offiziösen „Vaderland“ erschien, daß die meisten Blätter, ohne im Geringsten gegen den Inhalt desselben zu polemisiren, ihn abdruckten, was auch den in den Niederlanden über Luxemburg geltenden staatsrechtlichen Principien vollständig entspricht, da nach holländischer Ansicht Luxemburg den Niederlanden trotz der Personalunion ebenso ferne steht als China oder Japan.

— Eine neue Seemannsordnung ist gegenwärtig den betheiligten Handelsstands-Vertretungen durch die betreffenden Bezirksregierungen zur Begutachtung zugegangen.

— In Elsaß und Lothringen wohnen 55,000 Juden, die Hälfte aller Israeliten Frankreichs. In Metz wohnen gegen 3000 Juden. Ein Hr. Gustav Meyer, gebürtig aus Köln, wohnt seit vier Jahren in Metz; er war verheirathet, Vater von 2 Kindern. Er trieb eine Porzellanhandlung und war ein stiller, ehrbarer, redlicher Mann. Er kam in Verdacht, preußischer Spion zu sein, ein Pöbelhaufe von circa 5000 Köpfen umzingelte sein Haus und der arme Mann wurde in seinem Kamine erhenkt. Die Frau mit zwei Kindern ist entkommen und soll nun in Mainz eine Zufluchtsstätte gefunden haben.

— Nach der officiellen Angabe beträgt die Gesammtzahl der Capitulanten von Metz 173,000 Mann, in denen die eigentliche Besatzung der Festung mit etwa 20,000 Mann einbegriffen ist. Es ergiebt sich daraus, daß die Bazaine'sche Armee in den Kämpfen vom 16. und 18. August bedeutend stärker gewesen ist, als damals fast allgemein angenommen wurde. Es ist bekannt, daß unsere Verluste an diesen beiden Tagen nach offiziellen Angaben 30,000 Mann betragen haben. Die Verluste Bazaine's am 14., 16. und 18. August wurden auf etwa 50,000 Mann geschätzt, so daß die Bazaine'sche Armee am 18. ungefähr 180—200,000 Mann gezählt haben muß, dieselbe also nur sehr wenig schwächer gewesen ist, als die Armee des Prinzen Friedrich Karl und die Steinmetz'sche zusammengenommen. Die Differenz in der Kopfzahl wurde demnach mehr als aufgewogen durch die festen Stellungen, über welche Bazaine sowohl bei Mars la Tour als bei Rezonville verfügte. Der Gesammtstärke der in Metz befindlichen Truppen gegenüber ist auch die Uebermacht der Cernirungsarmee keineswegs so bedeutend, daß dieselbe nicht durch die günstige Stellung innerhalb der Festungsenceinte aufgewogen würde.

— Aus Orleans, vom 19. Octbr. bringt die „Fr. Z.“ folgenden Specialbericht: Die hiesige Besatzung steht fortwährend auf dem „Qui vive“. Sie ist jeden Augenblick bereit den Feind zu empfangen, wenn er, was jedenfalls nicht zu den Unmöglichkeiten gehört, den Versuch machen sollte die Stadt der Jungfrau zurückzuerobern. Mit den regulären Truppen der Loirearmee haben die Unsrigen übrigens schon seit mehreren Tagen die Fühlung verloren. Desto häufiger stoßen sie auf die Francs-tireurs, die jedoch, soweit sie nicht mit regulären Truppen vereinigt sind, fast nur die Cavallerie angreifen und sich jedesmal, wenn Infanterie heranrückt, zurückziehen. Auch gestern fand wieder drei Stunden von hier ein derartiges Rencontre statt, das ziemlich bedeutende Dimensionen annahm. Unsere Cavallerie ist nämlich auf der Straße nach Tours bis Mungé f. L. vorgeschoben, der linke Flügel steht bei Clery und der rechte bei Coulmiers. Die braunen Husaren nun, welche den rechten Flügel innehaben, machten gestern wieder eine Fouragirungstour nach den westlich gelegenen Ortschaften Charsonville und Ozouer-le-Marché. Sie wurden hier von einem heftigen Gewehrfeuer empfangen, das sie zum Rückzug zwang. Nach einer halben Stunde drangen sie jedoch aufs Neue mit einer Compagnie Bayern vor. Die Francs-tireurs waren plötzlich wieder friedliche Bürger geworden; eine energische Durchsuchung der Häuser führte jedoch zur Auffindung nicht unbedeutender Waffenvorräthe. Auch wurden bei mehreren Blaukitteln, die besonders verdächtig schienen, vom Kriegsminister ausgestellte Scheine, die sie als Soldaten der Republik legitimiren, entdeckt. Dieselben wurden gefangen abgeführt und den Orten eine bedeutende, bis heute zahlbare Contribution auferlegt. Aehnliche Rencontres kommen täglich an mehr als einer Stelle vor; militärische Wichtigkeit ist denselben nicht beizumessen. Ihre wichtigste Folge ist, daß sie die Erbitterung unserer Soldaten gegen die Francs-tireurs erhöhen. — Weit bedeutender auch in militairischer Beziehung war der Zusammenstoß, den gestern die 22. preußische Infanterie-Division General Wittich und die 4. Cavallerie-Division unter Prinz Albrecht bei Chateaudun zu bestehen hatte. Der Prinz brach nämlich gestern früh mit den genannten beiden Divisionen, begleitet von einer bayerischen Batterie von hier auf, um über Chateaudun und Chartres nach Versailles zurückzukehren, mit dem besonderen Auftrage die Gegend, durch welche marschirt wurde, von den Freischaaren zu säubern. Bei Chateaudun nun, wo man Nachmittags ankam, stieß man auf eine festungsartige Vertheidigung. Die Chaussee war mit hohen, sehr gut construirten Barrikaden verschanzt und rechts und links von denselben waren Verhaue angelegt. Die Artillerie mußte auffahren; das Bombardement räumte die Barrikaden, aber hinter denselben war die Chaussee 40 Schritte weit mit Glasscherben, Nägeln und ähnlichen Dingen bestreut, welche die Straße für die Pferde absolut unpassirbar machte. Die Infanterie drang trotzdem vor; sie wurde aber von einem heftigen Kleingewehrfeuer begrüßt. Als sie unbekümmert in den Kugelregen vorrückte, stieß sie alsbald auf ein neues Hinderniß; ein vier Fuß breiter und vier Fuß tiefer Graben, hinter dem sich eine hohe Schanze erhob, versperrte den Weg. Die Artillerie mußte abermals in Action treten. Nur langsam drangen unsere Truppen vor. Trotz der eintretenden Dunkelheit wurde fortgekämpft. Erst um Mitternacht machte man in der Vorstadt Halt. Aus der Stadt selbst konnten die Feinde erst heute vertrieben werden. Eine zweite bayerische Batterie, nach welcher in der Nacht geschickt worden war, fand, als sie in Chateaudun eintraf, die Arbeit gethan.

— Aus Epinal erhält die „Warte“ ein Schreiben eines badischen Soldaten, dem wir Folgendes entnehmen: Menotti Garibaldi steht von Besancon bis Dijon mit 20,000 oder mehr Mann und wird dieser Tage ein Hauptstoß gegen diese Freiheitskämpfer ausgeführt werden. Immerhin hält man ein etwaiges Treffen für keine kleine Sache, da die Kerls besonders bei gedeckter Stellung durch ihr sicheres Schießen manches Unheil anrichten, in offenem Felde dagegen jedem Bajonnetangriff sich entziehen und vollends durch Cavallerie sehr bald ihrem Loos verfallen. Merkwürdig ist es wirklich, wie sehr man selbst für jeden Ort bedacht war, ihn zu bewaffnen. Unsere Waffenrequisition liefert selbst aus den kleinsten Orten eine Menge neuer Miniégewehre. Allerdings kommen auch Waffen, Lanzen, Messer und alte Feuersteinflinten zum Vorschein, die sicherlich wenig Schaden angerichtet hätten, und mit mitleidigem Lächeln entladen unsere Soldaten die noch theilweise geladenen Feuersteinbüchsen. An Säbeln und Faschinenmessern findet sich eine ganze Musterkarte vor; ich selbst habe verschiedene zugespitzte Messerwetzer von Metzgern gesehen, die wohl ein Franc-tireur mit dem Stolze der grande nation um seine Hüften gehenkt hatte.

Mainz. Monsieur Le Sourd, dem die Geschichte unserer Tage das wenig beneidenswerthe Glück zu Theil werden ließ, als Geschäftsträger Benedetti's am 19. Juli dem Minister des Auswärtigen in Berlin jene Mittheilung zu überreichen, durch welche die französische Regierung ihre vermeintliche Verpflichtung erklärte, „unverzüglich für die Vertheidigung ihrer Ehre und ihrer Interessen zu sorgen“ ... und sich von da ab im Kriegszustand „mit Preußen“ zu betrachten — ist von der preußischen Feldpolizei bei Verwandten in Versailles betroffen und hierher gesendet worden. Er hat sich in Begleitung bei dem Gouverneur gemeldet, der ihn dem Vernehmen nach in eine andere Gegend instradirte. (Frkf. J.)

Stettin, 30. Octbr. Vom 8. Brandenburgischen Infanterie-Regt. Nro. 64 (Prinz Friedrich Carl von Preußen) haben sämmtliche Offiziere das Eiserne Kreuz erhalten.

England. = London, 28. October. „Daily News“, welche seit einiger Zeit mit offiziösen Mittheilungen von der Exkaiserin Eugenie bedacht werden, bringen heute wieder einen längeren Artikel aus Chislehurst, mit Angaben, für deren Richtigkeit natürlich das Blatt selbst nicht einstehen will. Die Kaiserin — heißt es darin — sei seit ihrer Ankunft jeder Intrigue fremd geblieben und habe mit Energie und Würde alles zurückgewiesen, was irgend wie eine bonapartistische Verschwörung aussah. Daraus dürfe jedoch nicht gefolgert werden, daß sie alle Hoffnung auf eine Restauration aufgegeben habe, noch solle aus ihrem jetzigen Schweigen ein Präjudiz für die Zukunft gemacht werden. Alle ihre Gedanken seien in diesem Augenblicke ganz mit der Nationalvertheidigung beschäftigt und in einem Punkte träfen ihre Ideen mit denen der Regierung in Tours vollständig zusammen: in der Verweigerung jeder Landabtretung. Als Beweis dafür wird die Antwort angeführt, welche sie einem Beauftragten des Grafen Bismarck gegeben, der unmittelbar nach ihrer Ankunft in England, am 15. September, zu ihr als der Regentin mit Friedensvorschägen gekommen ist. Damals, nach den Siegen von Weißenburg, Wörth und Sedan (die Schlachten vom 16.—18. August bei Metz, scheint die Dame nicht zu den deutschen Siegen zu zählen), habe der Bundeskanzler Frieden schließen wollen auf folgender Basis. Uebergabe und Abtretung Straßburgs mit einem Theil des Departements Bas Rhin, 250,000 Einwohner umfassend und 2000 Mill. Frs. Kriegskosten. Die Kaiserin habe aber damals, also schon früher als die provisorische Regierung, jede Landabtretung abgelehnt. Mit den Intriguen, deren Träger Bourbaki gewesen, und mit den Verhandlungen Bazaine's, zu dem ihr Verhältniß seit dem Mexikanischen Kriege ein gespanntes ist, will sie nichts zu thun gehabt haben. Die Ankunft Bourbakis, wie Boyer's in England ist ihr ganz unerwartet gewesen. — Interessant ist noch, was der Bericht über die zarten Beziehungen Eugeniens und ihres lieben Vetters Plon-Plon enthüllt. Dieser hat sich bei dem Besuch in Chislehurst „mit seiner gewöhnlichen Rücksichtslosigkeit“ sehr hart über verschiedene Ministerien des letzten Kabinets der Regentin geäußert und nannte eines derselben, ein Ministerium von „Cretins“. Eugenie erwiderte: „Ich weiß nicht, m. H., was sie unter einem Ministerium von Cretins verstehen; aber ich weiß, daß dem Kaiser bis zum letzten Augenblicke ergebene und treue Freunde gedient haben. Achtzehn Jahre lang haben Sie dem Kaiserreich Opposition gemacht; Sie und Ihre Umgebung haben nicht aufgehört, es zu untergraben; und heute, wo der Kaiser gefallen ist, verfolgen Sie ihn noch. Wären Sie am 4. September in Paris gewesen, hätten Sie uns guten Rath geben können, aber Sie waren abwesend, wie Sie es zufällig so oft im Augenblicke der Gefahr waren — gewiß, wie ich nicht zweifle zu Ihrem großen Bedauern!“ Hierauf hat der Prinz seinen Hut genommen und das Zimmer verlassen. — Das sind Thatsachen, bemerkt der Bericht, die der Prinz, wieviel er auch dagegen protestiren mag, nicht ändern kann.

Frankreich. Unter den geheimen Tuilerien-Papieren, deren Enthüllung sich die jetzige Regierung auch unter den heutigen Verhältnissen angelegen sein läßt, nimmt ein Bericht des Obersten Espinasse einen hervorragenden Platz ein. Es ist dies derselbe Espinasse, der nach dem Orsini-Attentat Minister des Innern ward, sich durch das öffentliche Sicherheitsgesetz verewigte und i. J. 1859 einen ehrenvolleren Tod, als es sein Leben und Wirken verdient hatte, auf dem Schlachtfelde von Magenta gefunden hat. Durch seine Leistungen am 2. December 1851 und nach demselben schwang er sich schon zum Brigade-General auf, und eben über diese Leistungen nach dem Staatsstreiche spricht er sich in dem jetzt in die Oeffentlichkeit gebrachten Berichte aus. Wie i. J. 1858 nach dem Orsini-Attentate war damals schon Espinasse der General-Profoß des bonapartistischen Despotismus gewesen: seine Specialität war die systematische Betreibung der Massen-Deportation, und sein Bericht schildert die Eindrücke, die er als Revisor der berüchtigten „gemischten Commissionen“ von seiner damaligen Rundreise durch Frankreich zurückgebracht hat. Einen schreienderen Beleg für die Gräuel, über welche die Werke Eugène Ténot's und Taxile Delord's aus jener Schreckenszeit berichtet, konnte man schwerlich ausfindig machen, als diesen intimen und deshalb um so aufrichtigeren Bericht des Generals Espinasse. Er hat, wie er Louis Bonaparte, der damals noch Präsident mit dem Titel Monseigneur war, meldet, in Tours, Bordeaux, Montpellier, Perpignan überall einen „ausgezeichneten“ Geist gefunden. Jedes Gerücht einer Amnestie der zur Deportation verdammten Bürger sei mit großer Erbitterung aufgenommen worden, jede Freilassung würde den schlimmsten Eindruck hervorbringen. Man habe allerorts nur die gefährlichsten Leute herausgegriffen, allein die gemischten Commissionen (ein aus dem Präfecten, dem General-Staatsprocurator und dem commandirenden General eines jeden Departements zusammengesetztes und mit nahezu unumschränkten Vollmachten ausgestattetes Blutgericht) hätten sich offenbar in Deux-Sèvres, Gironde, Haute-Garonne und Oude zu milde gezeigt und, was sie später noch bereuen dürften, eine vielleicht einzige Gelegenheit vorübergehen lassen, die Anarchie zu desorganisiren. Nur wenige verstockte Ruhestörer seien dort deportirt worden. In Lot-et-Garonne, Pyrénées-Orientales und Hérault, wo man so zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, habe man die Verzweigungen der geheimen Gesellschaften aufgefunden. Ueber 150,000 Individuen gehörten

denselben in diesen drei Departements an, so daß man unter den bekannten Führern nur die einflußreichsten und die durch ihre Antecedentien compromittirtesten Persönlichkeiten herausgesucht habe. Natürlich konnte der edelste Handlanger des Staatsstreiches, wie er selber eingesteht, die Acten eines jeden Deportirten nicht einsehen, dazu hätte es für jedes Departement mehrerer Monate Zeit bedurft, aber er ließ sich von den gemischten Commissionen, welche die Deportationen angeordnet hatten, diejenigen Personen bezeichnen, welche der Gnade am würdigsten waren. Auch die Berichte der Gendarmerie, der Ortsbehörden und der Geistlichkeit dienten als Richtschnur; Jedermann legte den besten Willen(!) an den Tag, und doch war es dem General nicht möglich, unter 4000 Verurtheilten mehr als 200 Begnadigungen und 1000 Strafumwandlungen zu bewilligen. Um für die Zukunft einer übermäßigen Begnadigung vorzubeugen, schlägt Espinasse vor, daß nur derjenige darauf Anspruch machen könne, der persönlich darum bei seinem Präfecten mit dem Versprechen der künftigen Unterwürfigkeit einkomme. Alle Vierteljahre soll alsdann der Präfect die seiner Ansicht nach der Begnadigung Würdigsten dem Justizminister namhaft machen! Im Uebrigen ist die öffentliche Stimmung vortrefflich; die gemischten Commissionen haben ihren Auftrag gewissenhaft erfüllt. Die Verurtheilungen müssen vorerst anfrecht erhalten werden, und Begnadigungen können nur vereinzelt, im Stillen und auf Antrag der Lokalbehörden erfolgen. Damit schließt dieser Henkerbericht.

* Die napoleonische „Situation" hatte bekanntlich (angeblich im Namen mehrerer Deputirten) das englische Publikum gewarnt, die neue französische Anleihe zu zeichnen, da dieselbe null und nichtig sei. Schneider, der frühere Präsident des franz. Gesetzgebenden Körpers hat in Folge dessen an Laurier einen Brief gerichtet, in welchem er erklärt, daß Niemand befugt sei diese Anleihe, die von allen Franzosen als Schuld Frankreichs anerkannt werde, in Frage zu stellen. Er seinerseits würde gegen jeden Versuch, die Anleihe für ungiltig zu erklären, protestiren.

— Ein seltsamer Protest ist bei der englischen Botschaft eingelaufen. In der Rue de Chaillot wohnt die bekannte englische Courtisane Cora Pearl und über ihrem Hause flattert die britische Flagge. Die Bewohner der Straße nun ersuchen den Botschafter Englands die Wegnahme dieser Fahne, die in ihren Augen ein Aergerniß ist, zu bewirken. Der Secretair der Botschaft, Wodehouse, ist eifrig in das Studium der großen Autoritäten über das Völkerrecht vertieft und bestrebt, einen Präcedenzfall für diesen Vorfall und das Anliegen aufzustöbern.

Rußland. Der Staatsrath in Petersburg bringt gegenwärtig einen Gesetzentwurf zur Begutachtung, welcher eine Reform des Steuerwesens in der Weise bezweckt, daß die direkten Staatssteuern möglichst vereinfacht und auf alle Steuern gleichmäßig vertheilt werden. Bis jetzt hat die Steuerlast hauptsächlich der Bauernstand zu tragen, der von der 143 Millionen S.-R. betragenden Gesammtsumme der direkten Staatssteuern 80 pCt. und außerdem sämmtliche Communalsteuern aufbringen und in Gemeinschaft mit dem Bürgerstande das ganze Rekruten-Contingent zu stellen hat. Der Adel trägt zu den directen Staatssteuern nur 8 pCt., der Bürgerstad 12 pCt. bei Nach dem Reformprojekt sollen die Rauchfang- und Kopfsteuer aufgehoben und die Beträge derselben zur Grundsteuer geschlagen werden.

Griechenland. Athen, 26. Octbr. Auf Grund ganz verläßlicher Informationen wird die Nachricht von dem Abschlusse eines Allianzvertrages zwischen der Pforte und Griechenland als unbegründet erklärt. (W. Abendpost.)

Danzig, den 1. November.

— Die Insterburger Zeitung schreibt: „Ueber das Leben und Treiben in unsern Seminarien erhalten wir von der Hand eines Fachmannes, welcher im verflossenen Sommer mehrere derselben in unserer Provinz besucht hat, folgende Mittheilungen: „...... Mit Schrecken haben wir uns von dem Geiste überzeugt, der dort waltet. Die Seminaristen stehen unter einer solchen Controle, daß man selbst ihre Briefschaften und Bücher genau controlirt und durchstöbert. Vor Denuncianten und Augendienern unter den eigenen Kameraden ist Niemand sicher, Kopfhängerei und ungesunde Schwärmerei ist nur zu häufig zu finden und als Gegenschlag zu dem harten Drucke und den Religionsübungen oft ein wüstes Gebahren, das sich nicht selten in rohen Streichen zeigt und das die Mehrzahl der entlassenen jungen Lehrer in dem neuen Amte nicht überwinden können. Jetzt ist es noch der religiösen und staatlichen Rückschrittspartei gelungen, das Königsberger Seminar zu beseitigen, das bisher die tüchtigsten und freisinnigsten Lehrer für die Provinz lieferte und ihr von derselben Bedeutung war, wie das Berliner Seminar für Stadtlehrer jener Provinz. Die tüchtigsten Lehrer in Königsberg sind aus ihm hervorgegangen, die meisten Prüfungen pro rectoratu von seinen Zöglingen bestanden worden. Lostrennung der Schule von der Kirche ist und bleibt unsere nächste Hauptaufgabe."

* Wir theilten vor einigen Tagen mit, daß in Freiburg wie in Speyer in menschenfreundlichster Weise für die Hinterbliebenen zweier unserer dort verstorbenen Landwehrmänner gesammelt wird. Wie wir aus der „Freiburger Zeitung" ersehen, werden in Freiburg i. Br. die Sammlungen noch immer fortgesetzt. Die Expedition des genannten Blattes quittirt in der uns zugegangenen No. über 167 Gld., die für die Hinterbliebenen von Morin aus Danzig und über 95 Gld., die für die von Liedtke aus Barendt gesammelt sind.

§ Flatow, 29. Oct. Nach einer auf Anordnung der K. Regierung gemachten Zusammenstellung sind von unserer Stadt in den Jahren 1806 bis 1813 durch die Franzosen an Kriegscontributionen und Requisitionen während des Kriegszustandes oder in Folge von Friedensschlüssen erhoben worden: Baar 6680 Thlr., 6 Schffl. Weizen, 747 Schffl. Roggen, 50 Schffl. Gerste, 247 Wispel Hafer, 2005 Ctr. Heu, 372 Schock Stroh, 31 Schffl. Erbsen, 10 Schffl. Grütze, 7 Pferde, 12 Ochsen und 38 Schafe. Die angerichteten Brandschäden betrugen 13,460 Thlr.; alsdann sind geliefert worden für: 36 Thlr. Kartoffeln, 105 Thlr. Gemüse, 2014 Thlr. Brod, 138 Thlr. Mehl, 1492 Thlr. Fleisch, 192 Thlr. Bier, 1731 Thlr. Branntwein, 164 Thlr. Tuch, 120 Thlr. Lederzeug, 50 Thlr. Leinwand, 38 Thlr. Kaffee, 40 Thlr. Zucker, 200 Thlr. Wein, 797 Thlr. diverse Kaufmannswaaren und für 35 Thlr. Eisenzeug. Die Einquartierungskosten für 40,844 Mann belaufen sich auf 21,797 Thlr., die Tafelgelder betragen 1916 Thlr. und die Auslagen für Lazarethgegenstände 1962 Thlr. 7 Sgr. Der Schaden für Plünderungen beziffert sich auf 2100 Thlr., Alles zusammen repräsentirt nach damaligen Preisen die Summe von 77,265 Thlr. 7 Sgr. und läßt sich actenmäßig belegen. — Heute erfolgte die landespolizeiliche Abnahme der Bahnstrecke Schneidemühl-Flatow; die Eröffnung wird aber erst den 14. oder 15. Novbr. stattfinden.

Stadt-Theater.

*** Der Wiederholung des „Papillon" mit Frl. Ratthey als Ludwig XV. ging gestern ein neues dreiactiges Lustspiel von Jul. Rosen „Fromme Wünsche" voraus. Rosen ist unter den Lustspieldichtern der Gegenwart nicht nur der fruchtbarste, sondern auch einer der talentvollsten. Es ist uns keins von seinen Stücken bekannt geworden, das nicht gut unterhält. Rosen besitzt Witz, der sich in der Conversation, wie den Situationen, deren Erfindung oft höchst originell ist, kundthut. Aber fast alle seine Stücke leiden an einem Fehler, der die Folge einer gewissen Flüchtigkeit beim Arbeiten derselben zu sein scheint: es sind Unwahrscheinlichkeiten in Handlung, wie in den Characteren stets vorhanden. Die letzteren skizzirt er überdies nur obenhin, und opfert die Folgerichtigkeit in derselben ohne Bedenken einer wirksamen Situation oder auch einem gelegentlichen guten Witz. Alle seine Lustspiele nähern sich daher stark der Posse. Daher kommt es auch, daß Rosen nicht die Bedeutung für unsere Bühne erlangt, die er seinem Talente nach haben könnte. Seine Stücke bleiben ephemere Erscheinungen. Sie gefallen eine Zeit lang, weil sie wirklich lustig sind, aber sie werden schnell vergessen. „Kanonenfutter", „Des Nächsten Hausfrau", um nur einige neuere zu nennen, sind sehr beifällig aufgenommen und doch schnell wieder vom Repertoire verschwunden, während z. B. die älteren Benedix'schen Stücke noch immer ein dankbares Publikum finden. Auch die „Frommen Wünsche", — aus welchem Titel man eben so wenig wie bei „Kanonenfutter" auch nur annähernd errathen kann, um was es sich handelt — haben die Vorzüge und den Fehler, welche wir bei den früheren Stücken Rosens finden und werden auch das Schicksal derselben haben. Wenn zu einer guten Lustspielwirkung eine frische und lebendige Darstellung nothwendig gehört, so ließ die vorgestrige nichts zu wünschen übrig, auch war die Rollenvertheilung eine recht günstige. Hr. Knorr, der den schwachen, aufbrausenden, reichen aber etwas strohköpfigen Hrn. v. Stroh spielte, versteht es vortrefflich, solche Figuren der kleinbürgerlichen Welt lebenswahr zu gestalten; dasselbe gilt auch von Fr. Müller (Dorothea). Frl. Nelidoff, welche die bürgerliche Donna Diana, und Hr. Resemann, der den gleichfalls bürgerlichen Don Cesar spielte, Hr. Beckmann als schüchterner und unbeholfener Hr. v. Mengen und Frl. Kutschera (Anna) halfen, Jeder auf seinem Platze, bestens zum Gelingen mit, das Zusammenspiel ging gut und so war der lebhafte Beifall des Publikums ein ebenso natürlicher, wie wohlverdienter.

Zuschrift an die Redaction.

Nach Eröffnung der Eisenbahnstrecke zwischen Dirschau und Pr. Stargardt wird ein großer Theil der Landwirthe des Pr. Stargardter Kreises ihr Getreide rc. auf diesem Wege zum Markt schicken. Um dies aber ausführen zu können, ist es unumgänglich nothwendig, daß mit gründlicher Instandsetzung des Landweges zwischen Pr. Stargardt und Wiesenwald (die alte Bromberger Straße) schleunigst vorgegangen werde, da derselbe mit seinen tief ausgefahrenen Geleisen und Vertiefungen, welche den Abfluß des Regenwassers verhindern, jetzt nur mit leichtem Fuhrwerk, mit beladenen Wagen aber nur unter Anwendung besonders verstärkter Transportmittel mühsam befahren werden kann, und bei größerer Benutzung bald unfahrbar werden würde. Am zweckmäßigsten erscheint es, diesen Weg in eine Chaussee umzuwandeln, da letztere mit verhältnißmäßig geringeren Kosten herzustellen sein würde. A.

Vermischtes.

— [Auch Liebesgaben.] Der „Fl. N. Z." geht ein Feldpostbrief aus Gravelotte zu, mit einem kleinen wollenen Kinderjäckchen, von denen, dem Briefschreiber zufolge, mindestens 1000 Stück in einer großen Kiste der 18. Division zugekommen sind!

Wien, 30. Oct. Nach Berichten aus Athen haben sich die Erdstöße in den Provinzen Amphissa und Phtiotis mit großer Intensität wiederholt. Die Regierung hat Aufrufe zur Unterstützung der von dem Erdbeben betroffenen Bewohner erlassen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung

Berlin, 31. Octbr. Angekommen 6 Uhr — Min. Abends.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Oct.	73	73 4/8	4½% Pr. Anleihe	91 6/8	91 4/8
pr. Apri-Mai	74 1/8	74 2/8	Staatsschuldsch.	80⅛	80 1/8
Roggen befestigend,			Bundesanleihe	97 2/8	97 2/8
Regulirungspreis	49 6/8	50	3½% ostpr. Pfdbr.	77 6/8	77 6/8
Oct.-Nov.	49 6/8	49 7/8	3½% westpr. Pfdbr.	72	72 2/8
Nov.-Dec.	49 6/8	49 7/8	4% westpr. do.	78 4/8	78 3/8
April-Mai	51 4/8	51 5/8	Lombarden	91 6/8	94
Rüböl, Oct.	14⅓	14 1/12	Rumänier	59 2/8	59 2/8
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten	82 4/8	82 3/8
October	16 4	16 7	Russ. Banknoten	78⅜	78 2/8
April-Mai	17 —	17 2	Amerikaner	96 2/8	96 2/8
Petroleum			Ital. Rente	55⅛	54 7/8
Oct.	7 14/24	7 12/24	Danz. Stadt-Anl.	97	97
5% Pr. Anleihe	99 6/8	99 7/8	Wechselcours Lond.	—	6.22 5/8

Fondsbörse: matt.

Wolle.

Berlin, 28. Oct. (B.- u. H.-Z.) In der abgelaufenen Woche hat sich auf unserem Platz eine recht belangreiche Frage nach Kammwollen herausgestellt und wurden davon ca. 450 Ctr. Mecklenburger zu ca. 48 fl. nach Süddeutschland, 350 Ctr. desgleichen à ca. 47 Thlr. nach der Schweiz und ein Stamm von 70 Ctr. schöne Vorpommern à 50 Thlr. nach Sachsen verkauft. Ein rheinischer Fabrikant wählte 350—400 Ctr. mittelfeine und feine posener und ostpreußische Tuchwollen in den Preisen von 57—70 Thlr. aus, und inländische Tuchfabrikanten nahmen auch einige Hundert Ctr. Mittelwollen zu den bisherigen Preisen. In der gestern in London begonnenen Auction, die zahlreicher besucht ist als man erwartete, waren Sydney-Wollen um ¼d billiger, während alle übrigen Gattungen die Schlußpreise der letzten Auction, die nach begonnenem Kriege um 2—3d niedriger waren als im Anfang, erreichten.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 31. October. Wind: SO.

Angekommen: Andersen, Sandine; Jensen, Christine Marie; Lütjens, Amanda; Waldeck, Activ; sämmtlich von Carlscrona mit Steinen. — Kirston, Juno, Wisbeach; Millers, Sisters, London; beide mit Ballast. — Hind, Levant, Hull, Kohlen.

Gesegelt: Hansen, Bertha, Newcastle; Gortemaker, Amicitia, Leer; Bockhagen, Alwine, Copenhagen; Becker, Minna, Stettin; sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Frachten.

* Danzig, 31. Oct. Hull pr. Dampfer 3s 6d, Rotterdam pr. Dampfer 4s 3d pr. 500 ℔ engl. Gew. Weizen. Lübeck 8 Sgr. pr. Stück eichene □-Sleepers.

Fondsbörse.

* Danzig, 31. Oct. London 3 Mon. 6. 22⅜ Br., ⅜ bez. Hamburg 2 Monat 149⅞ Br., ⅞ bez. Staatsschuldscheine 79 19/24 bez. Westpreußische Pfandbriefe 3½ % 72½ Br., do. 4½ % 86⅜ Br., Danziger Privat-Bank-Actien 105½ Br.

Zum letzten Mal Bureau Veritas!

Zu unserm sprachlosen Erstaunen lesen wir in der „Börsenhalle" vom 6. October 1870 wie folgt:

Berlin, 5. Oct. Ueber das **Bureau Veritas** enthält die heutige officiöse „Nordd. Allg. Ztg." Folgendes:

„Die in Paris unter dem Namen Bureau Veritas seit Jahren bestehende franz. Gesellschaft, welche die Classification von Kauffahrteischiffen zu Versicherungszwecken betreibt und auch unter den deutschen Rhedern einer zahlreichen Kundschaft bis jetzt sich erfreut, hat gegen Ende des vorigen Jahres ihren an norddeutschen Hafenplätzen stationirten Agenten einen, 26 Fragen enthaltenden, gedruckten Fragebogen zur Ausfüllung übersandt. In diesem sogenannten Fragesteller finden sich unter anderen folgende Rubriken:

Hafen.

Ziffer 6. Gegenwärtige und projectirte dort mündende Eisenbahnen.

„ 7. Gegenwärtige und projectirte dort mündende überirdische und unterirdische Telegraphenlinien.

„ 10. Verschiedene Hilfsquellen für Verproviantirung an Eßwaaren und Getränken rc. und hauptsächlich an Steinkohlen und anderen Materialien für Dampfmaschinen. Ungefährer Preis.
Beschaffenheit der Steinkohlen rc. Ort der Ausfuhr.

„ 14. Bestehende und projectirte Leuchtthürme in Häfen und Umgegend; ihre Tragweite, Lichtstärke rc.

„ 15. Art und Weise der Baakenlegung und anderer künstlicher Signale bei der Einfahrt in den Hafen oder auf die Rhede; dem Lande eigenthümliche Signale zur Warnung der Fahrzeuge.

„ 17. Falls es ein Kriegshafen ist, die bestehenden und projectirten hauptsächlichen Vertheidigungsmittel der Einfahrt in den Hafen und auf der Rhede angeben.

„ 19. Beste französische oder fremde Seekarten des Hafens und des umliegenden Reviers. Durch wen veröffentlicht und wo herausgegeben

„ 20. Namen der besten französischen oder ausländischen Werke über
1) die Einfahrt in den Hafen und auf die Rhede, wie auch über die Schifffahrt im umliegenden Districte,
2) über Handel, Industrie rc. des Landes. Durch wen veröffentlicht und wo herausgegeben.

„In wiefern die Beantwortung dieser Fragen (fügt die „Nordd. Allg. Ztg." hinzu) dem alleinigen ostensiblen Geschäft des Bureau Veritas, die Classification der Schiffe, zu dienen geeignet sein kann, ist nicht wohl abzusehen, dagegen liegt der Werth, welchen die geforderten Notizen für eine die deutschen Häfen angreifende französische Kriegsflotte haben können, klar zu Tage.

Wenn das Alles wirklich und wahrhaftig wahr ist, so scheint den deutschen Beamten dieser sog. Veritas der schmachvollste landesverrätherische Kundschafterdienst zugemuthet! Und diese Veritas rühmt sich ein internationales und neutrales Schiffs-Classifications-Institut zu sein! Dieser Bal mit seiner ganzen Sippschaft will, um seine Neutralität zu wahren, mit Anfang des Krieges nach Antwerpen übergesiedelt sein — beiläufig gesagt, er sitzt bis zu diesem Augenblick eingeschlossen in Paris — nachdem er vor dem Beginn desselben, als die ganze deutsche Rhederei sich im tiefsten Frieden wähnte, seine deutschen Agenten zu einer Bloßstellung gerade des Landes verleitete, das für sein Institut eine Goldgrube wie kein anderes war!

Darum Schmach über jeden Deutschen, welcher für solche Geschäfte noch ein anderes Wort als Pfui! und zehnmal Pfui! übrig hat! Und weg mit dieser Fratze, mit dieser Heuchlerin, die sich Veritas nennt, und nichts anders als eine Geldmacherin à tout prix ist, eine Mißgeburt jener verlogenen Nation, jener heuchlerischen Secte, die jetzt vor aller Welt Augen die verdiente Züchtigung erfährt!

Für uns ist das Bureau Veritas moralisch abgethan. Kein ehrlicher Deutscher kann fernerhin, activ oder passiv, mit solcher Practik in geschäftlicher Beziehung bleiben.

Wenn gar von Bremen aus, laut Hamb. Nachrichten vom 7. October, verlautet, daß ein Herr v. Bippen, Mitinhaber der sog. Veritas, sich sogar hier in Hamburg niederlassen, und so lange der Krieg dauert, Hamburg mit der Direction des Instituts beglücken will, so können wir nicht umhin, abgesehen von seiner gewiß höchst unschuldigen Persönlichkeit, diesen Herrn darauf aufmerksam zu machen, daß hieselbst noch der Kriegszustand herrscht, und der wegen organisirter Spionage, so viel wir wissen, gegen Mr. Rothan erlassene Steckbrief noch nicht aufgehoben ist. (5846)

Meteorologische Depesche vom 31. Oktober.

Morg.		Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel	333,7	+ 1,0	SO	schwach	bedeckt, Reif u. Nebel.
7	Königsberg	333,2	+ 1,0	SO	schwach	bedeckt, Nebel.
6	Danzig	332,9	+ 2,8	SSO	s. schwach	bedeckt, Regen.
7	Cöslin	331,9	+ 4,3	W	mäßig	bedeckt.
6	Stettin	332,8	+ 4,4	W	mäßig	bedeckt, gestern Regen.
6	Putbus	329,4	+ 4,0	W	mäßig	bewölkt gest. Abd. Reg.
6	Berlin	333,0	+ 5,0	SW	schwach	bew., gest. früh bis Ab. [Reg.
6	Köln	332,6	+ 6,3	W	schwach	trübe, Regen.
6	Trier	328,5	+ 6,4	SW	stark	trübe, Regen.
7	Flensburg	331,8	+ 4,8	SW	mäßig	fast heiter.
7	Paris	—	—	—	—	fehlen.
7	Haparanda	—	—	—	—	fehlen.
7	Helsingfors	—	—	—	—	fehlen.
7	Petersburg	—	—	—	—	fehlen.
6	Moskau	—	—	—	—	fehlen.
8	Stockholm	—	—	—	—	fehlen.
8	Havre	—	—	—	—	fehlen.
8	Helder	333,1	+ 8,8	WNW	stark	—

Nothwendige Subhastation.

Das der Wittwe **Amalie Herbst**, geb. **Schulz**, gehörige in Ohra belegene, im Hypothekenbuche unter No. 193 verzeichnete Grundstück, soll

am 22. November cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Gerichts-immer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 25. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks $1^{19}/_{100}$ Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, $1^{89}/_{100}$ Rt.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 15 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 19. September 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4343)
Aßmann.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Schachtmeister **Gottfried Blomke** und dessen Ehefrau **Renate**, geb. **Koschnick**, gehörige, in Meisterswalde belegene, im Hypothekenbuche unter No. 79 verzeichnete Grundstück, soll

am 22. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über di Ertheilung des Zuschlags

am 25. November cr.,
Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks: $25^{66}/_{100}$ Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, $14^{25}/_{100}$ Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus den Steuerrollen und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 19. September 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Assmann. (4345)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Handelsmann **Joseph von Domarus** und seiner Ehefrau **Cäcilie**, geborne **v. Tempska**, gehörige, in Wonneberg belegene, im Hypothekenbuche unter No. 10 C. verzeichnete Grundstück soll

am 19. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 25. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks $5^{82}/_{100}$ Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: $8^{76}/_{100}$ Thlr.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 32 Thaler.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 15. September 1870.

Königl. Stadt- und Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter.
Assmann. (4240)

Die
Annoncen-Expedition
von
G. L. DAUBE & Co.
in
Frankfurt a. M., Rossmarkt 7. **Stuttgart,** Königsstrasse 25.
München, Kaufingerstrasse 21. **Hamburg,** Neuer Wall 62.
Bern, Schauplatzgasse 197. **Brüssel,** Rue du Pepin 33.

befördert täglich zu den Originalpreisen Inserate **in alle Zeitungen aller Länder,** liefert über jede Annonce den Beleg gratis und bewilligt bei grösseren Aufträgen die günstigsten Bedingungen.

Ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis — franco.

Alleinige Vertreter der bedeutendsten italienischen Journale:
Il Diritto, Gazzetta d'Italia, Gazzetta di Firenze, l'Opinione Nazionale, Gaz. dei Banchieri etc.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Magnus Eisenstädt** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis **zum 30. Novbr. cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 16. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreis-Gerichtsrath Jorck im Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Roepell, Martiny** und **Goldstandt** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 19. October 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5552)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Marcus Kaminski** zu Briesen werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis **zum 9. December cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur **Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals** auf

den 5. Januar 1871,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Gregor** im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Preuschoff** und Justizräthe **Knorr** und **Schmidt** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Culm, den 28. October 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5865)

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Mit dem 15. December d. J. tritt für die unter unserer Verwaltung stehenden Bahnen ein neuer Tarif in Kraft, durch welchen der bisherige Tarif vom 1. November 1863, so wie sämmtliche dazu erschienenen Nachträge aufgehoben werden.

Druck-Exemplare dieses neuen Tarifs sind vom 15. November cr. ab bei unseren Güterkassen hier und in Berlin, sowie bei den Güter-Expeditionen unserer sämmtlichen übrigen Stationen zum Preise von 15 Sgr. das Stück käuflich zu haben.

Stettin, den 27. October 1870.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Bei der am 30. September erfolgten Ausloosung von Danziger Kreis-Obligationen zum Zwecke der Amortisation sind gezogen worden von den Kreisobligationen I. Emission:

Litt. A. No. 41 über 500 Rt.
Litt. A. No. 47 über 500 Rt.
Litt. C. No. 54 über 100 Rt.
Litt. C. No. 92 über 100 Rt.
Litt. C. No. 115 über 100 Rt.
Litt. D. No. 20 über 50 Rt.
Litt. D. No. 65 über 50 Rt.

Die ausgeloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, die entsprechende Kapitalabfindung vom 1. Januar k. J. ab bei der hiesigen Kreis-Kommunalkasse gegen Rückgabe der Obligationen mit sämmtlichen dazu gehörigen Coupons in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 11. Juli 1870.

Der Vorsitzende
der städtischen Chausseebau-Commission.
Der Landrath
von Gramatzki. (1415

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:

Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;
Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;
Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehständen, Tanzplätzen, Kegelbahnen rc.;
Trottoirs, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;
Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (4619)

Aug. Pasdach.
Danzig. Lastadie No. 33.

Nachricht
für alle Stellesuchenden.

Die Zeitung **„Vacanzen-Liste"** ist unstreitig das sicherste Mittel, sich selbst direct, ohne Commissionair und ohne Honorarkosten ein Placement zu verschaffen, denn sie hat sich während ihres 11-jährigen Bestehens dadurch vollkommen bewährt, daß bereits 25,000 Abonnenten durch dieselbe vortheilhaft placirt wurden. Insbesondere finden Kaufleute, Lehrer, Lehrerinnen, Landwirthe, Forstbeamte, Techniker, Werkführer u. s. w. eine große Auswahl von Stellen genau unter Namensangabe der Prinzipäle, Directionen rc. zu jeder Zeit darin mitgetheilt, aber auch Stellen für jeden anderen Berufszweig höherer oder niederer Charge incl. Civil-Versorgung sind in jeder Nummer enthalten. Man abonnirt auf die Vacanzen-Liste beim Redakteur **A. Retemeyer in Berlin** (Breitestr. 2) auf die 5 nächsten Nummern mit 1 Rt. oder auf 13 Nummern mit 2 Rt., wofür umgehend die neueste Nummer, die übrigen Nummern jeden Dienstag Abend franco unter Kreuzband übersandt werden. Bei Uebersendung im Couvert franco ist das Porto zu vergüten. Die einfachste und billigste Bestellung geschieht per Post-Anweisung mit genauer Adressenangabe.

Da die Vacanzen-Liste wöchentlich mehrere hundert Stellen ihren Abonnenten mittheilt, so sollte Jeder, der eine Stelle sucht oder sich in seiner Stellung und im Gehalte verbessern will, auf dies segensreiche Blatt abonniren.

Einzig sichere u. dauernde Hilfe
für
Geschlechtskranke

auf reelle Weise bietet allein **Dr. Retau's Selbstbewahrung mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen** durch Mittheilung eines durchaus bewährten Heilverfahrens. Von dem Buche wurden **72 Auflagen** (ca. **200,000 Exemplare**) verbreitet und verdanken ihm allein in 4 Jahren über

☞ **15,000 Personen** ☜

ihre Gesundheit. Tausende von Anerkennungsschreiben liegen vor und selbst Regierungen und Wohlfahrtsbehörden sprachen sich in Folge einer ihnen übergebenen Denkschrift über die Wirksamkeit dieses Buches höchst anerkennend aus. Aller Schwindelei fremd, geht es darauf aus, wahrhaft reelle und billige Hilfe durch Aufstellung eines stets hilfebringenden, von den tüchtigsten Aerzten geleiteten Heilverfahrens zu schaffen und ist allen Leidenden, sowie auch Eltern und Erziehern als Rathgeber und Retter dringend zu empfehlen. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in Leipzig und in jeder Buchhandlung, in Danzig bei **L. G. Homann,** für 1 Rt. zu bekommen.

Emser Mineralwasser.

Niederlage der laut Analyse des Geh. Hofrath Professor **Dr. Fresenius** in Wiesbaden mit dem **„Krähnchen"** identischen

Augusta-Felsenquelle

bei Herrn (4681)

Friedr. Ottow in **Stolp** und
Apoth. **E. Schleusener** in **Danzig.**

Die Administration der Emser Felsenquellen.

Nach der Composition des Königl. Geh. Hofrathes und Professors der Medicin Dr. Harleß gefertigt, haben sich die Stollwerck'schen Brust-Bonbons seit 30 Jahren heilend und erleichternd bei Husten, Heiserkeit, Luftröhren-, Kehlkopf- u. chronischen Lungencatarrhen bewährt. Dieselben sind in allen Städten und Orten käuflich. (9065)

Zahnschmerzen

in einer Minute für immer zu vertreiben, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, sie doch stehen bleiben können, ohne verkittet oder plombirt zu werden, durch mein seit 26 Jahren weltberühmtes Zahnmundwasser.

E. Hückstädt, Berlin, Prinzenstr. 37.

Zu haben à Flasche 5 Sgr. bei **W. F. Burau** in Danzig.

Da jetzt viele fasche Nachahmungen vorkommen, so bitte ich genau auf mein Siegel zu achten, womit jede Flasche versehen ist. (4554)

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte **Thüringens**, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. — Adresse: **R. R. R.** poste restante frei **Weimar.** (517)

Schulanzeige.

In einer mittleren Stadt Westpreußens ist eine 5klassige höhere Töchterschule sofort zu übertragen.

Ankaufssumme mit Schulinventar und Lehrmitteln 1200 Rt., Anzahlung die Hälfte.

Adressen unter No. 5754 durch die Expedition dieser Zeitung.



Gläser zu 2/3 Pfd. Inhalt, à 12 Sgr., halten stets frisch auf Lager in Danzig:

Apotheker **Hendewerk,**
" **Schleusener,**
" **Otto Helm,**
" **Suffert,**
" **P. Becker,**
" **v. d. Lippe,**
" **W. E. Neuenborn,**
" **A. Meinhold,** Marienburg,
" **Sievert** in Stargardt.

Das Originalpräparat: „Liebe-Liebig" trägt als Schutzmarke auf jeder Flasche einen:

„Storch!"

Beweise
für die Vortrefflichkeit des
R. F. Daubitz'schen
Magenbitter.*)

Geehrter Herr Daubitz. Halle a. S., 7. April 1870. — Ihren berühmten Magenbitter habe ich seit einer Reihe von Jahren mit dem allerbesten Erfolg gegen mein Hämorrhoidalleiden gebraucht, so daß von einem Krankheitszustand nicht die Rede sein kann. Ich ersuche Sie daher u. s. w. (folgt Bestellung). **Prahmer,** Amtmann, Landwehrstr No. 8. — Ringenwalde, den 18. März 1870. Herrn **Apotheker Daubitz** in Berlin. Da mir Ihr Magenbitter gute Dienste leistet, so bitte ich wiederum (folgt Bestellung). Achtungsvoll **F. Beyer,** Schneidermeister.

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen. (3996)

Galène-Einspritzung

heilt schmerzlos innerhalb **drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre,** sowohl entstehenden als entwickelten und **ganz veralteten.**

Alleiniges Depot für Berlin:
Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56.

Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Thlr. (5863)

1000 Ctr. Futterrüben sowie 100 Stück gut angefleischte große Hammel

sind abzugeben.
Gr. Grünhof bei Mewe.
(5867) **Müller.**

Eine große schwarzbunte Kuh, welche jetzt frischmilchend geworden, ist zu verkaufen bei

Behrent,
Klein-Lichtenauerfeld bei Dirschau.

In Gr. Baalau bei Christburg stehen **120 fette Schafe** zum Verkauf.



Bockauction zu Narkau

den 23. November 1870,
nicht den 9. November.

(5828) **R. Heine.**

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt. **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Privat-Entbindungs-Anst.

ein Asyl für secrete Entbindungen. Adresse: Dr. A. M. 49. poste restante Berlin. (764)

Heute Morgen 6 Uhr starb an der Unterleibsentzündung mein geliebter Mann, der Gymnasiallehrer Dr. phil. **Franz Bresler** in seinem 36. Lebensjahre. Diese schmerzliche Anzeige allen Freunden des Verklärten.

Danzig, den 31. October 1870.

Die tiefgebeugte Wittwe:
Clara Bresler, geb. **Göring**.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 6- bis 700 Scheffel guter weißer Kartoffeln für das Lazareth am Olivaer Thor No. 4 soll dem Mindestfordernden übertragen werden und wird hierzu Termin auf

Mittwoch, den 2. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer des Lazareths anberaumt, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Offerten mit beizufügender Probe werden bis zur Terminsstunde angenommen.

Danzig, den 25. October 1870. (5607)

Die Administration des Lazareths.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Werft sucht zum sofortigen Transport von Materialien (Planken, Bretter, Kupfer ꝛc.) von hier bis Wilhelmshafen ein Schiff von der Beschaffenheit, welches die Schleusen des Eider-Kanals passiren kann.

Reflectanten auf diesen Transport werden ersucht, ihre Offerten bis spätestens

den 3. November c.,
Mittags 12 Uhr,

an die Werft abzugeben.

Danzig, den 31. October 1870.

Königliche Werft.

Aufgebot.

Nachstehende Hypotheken-Dokumente:

a) das Dokument über die in dem Hypothekenbuch des Grundstücks Ohra an der Mottlau No. 3 Rubrica III. No. 5 für die Geschwister Friedrich Nicolaus und Julianne Elisabeth Philippsen zu 5 Prozent verzinsliche eingetragene Legatenforderung von 100 Rf. aus dem Elisabeth Jantzenschen Erbrezeß vom 9. September 1826 zufolge Verfügung vom 3. April 1827;

b) das Dokument über die auf demselben Grundstücke Rubrica III. No. 6 für die Geschwister Julianne, Rudolph, Wilhelmine, Adolph und Caroline Borschke aus dem wechselseitigen Testamente der Abraham und Magdalena gebornen Knapp-Philippsenschen Eheleute vom 29. Juli 1837, dem Erbrezesse vom 28. August 1845 und der notoriellen Verpfändungs-Urkunde vom 9. Januar 1846 zufolge Verfügung vom 21. Januar 1847 mit der Maßgabe, daß dem Abraham Philippsen an diesem Legate der lebenslängliche Nießbrauch zusteht, von seinem Tode ab aber den Legataren 5 Prozent Zinsen gebühren, eingetragene Legatenforderung von 600 Rf.;

sind verloren gegangen. Die Posten sind bezahlt und quittirt.

Alle Diejenigen, welche an die gedachten Dokumente als Eigenthümer, Cessionaren, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen schriftlich spätestens in dem

am 4. Februar 1871,
Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Assmann, Zimmer No. 14, anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt und die Documente für amortisirt erklärt werden.

Danzig, den 21. October 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5870)

Der Reinertrag nachstehender Schrift ist für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen bestimmt.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen, sowie in der Expedition dieser Zeitung zu haben:

Deutscher Kriegersang.

Aus Pommern
gewidmet
dem deutschen Heere.
16⁰. broschirt. Preis 3 Sgr.

Danzig, October 1870.
A. W. Kafemann.

Die Feuer-Vers.-Gesellschaft zu Brandenburg a. H.

de 1846

versichert Gebäude und bewegliche Gegenstände jeder Art in der Stadt und auf dem Lande (unter **harter** und **weicher** Dachung) zu den billigsten Prämiensätzen.

Zur Entgegennahme von Versicherungen, sowie zu jeder näheren Auskunft empfiehlt sich

Danzig, den 1. November 1870.

Die General-Agentur.
F. Rodeck,
Breitgasse No. 3.

(5899)

Tüchtige Haupt- und Special-Agenten werden für Ost-, Westpreußen und Pommern gesucht.

Zur gefälligen Beachtung.

Die
Lyoner chem. Kunst-Waschanstalt
Poggenpfuhl No. 74,

empfiehlt sich für die Winter-Saison zur Wäsche aller Art, als: Seiden- und Wollenzeuge, Long-Châles, Cachemir- und Crêpe-de-chine-Tücher, sowie alle Arten Tüll- und Mull-Sachen und bunte Stickereien.

Cäcilie Marx, Wwe.

NB. Waschleder-, Glacé-, sowie alle andere Arten Handschuhe werden sauber gewaschen.

Roggenkleie bester Qualität offerirt billigst
Oscar Zucker,
(5186) Comtoir: Hundegasse No. 65.

Erfreulicher Weise hat sich der Gesundheitszustand unseres bisherigen Landtags-Abgeordneten, des Herrn

Thomsen-Jeseritz,

soweit gebessert, daß derselbe wiederum ein Mandat anzunehmen bereit ist, und stellen wir deshalb Herrn **Thomsen** als Candidaten für die bevorstehenden Wahlen auf.

Indem wir Vorstehendes den Wählern des Herrn **Thomsen** mittheilen, hoffen wir, daß sie uns auch bei der Wiederwahl desselben unterstützen werden.

Der Vorstand
des liberalen Vereins des Danziger Kreises.

Wollwebergasse 8.

Bis zum 1. Januar 1871

soll mein gut sortirtes Lager

Porzellan, Fayence, Hohlglas und Petroleumlampen aller Art

zu und bedeutend unter Einkaufspreisen ausverkauft werden.

Wollweberg. 8. C. Hindenberg, Wollweberg. 8.

Wollwebergasse 8.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Platze Portechaisengasse No. 7 und 8 unter der Firma:

Otto Hommel

ein **Cigarren- und Tabak-Geschäft**, verbunden mit **Wein-Lager**, und empfehle mein Unternehmen freundlicher Beachtung.

Danzig, den 1. November 1870.

(5906) **Otto Hommel**, Portechaisengasse No. 7 u. 8.

Moderne Stoffe

zu Winter-Ueberziehern, ganzen Anzügen, Beinkleidern und Westen; schwarze und farbige Tuche, Buckskins, sowie elegante Reisedecken, dicke Pferdedecken; Unterkleider; wollene und seidene Halstücher; empfehle zu billigen festen Preisen.

Langgasse 52. Carl Rabe, Langgasse 52.

im früheren Lokal des Herrn **A. C. Stiddig.**

Unübertrefflich

an Qualität und unstreitig am billigsten sind nachverzeichnete Sorten **Cigarren**, welche allen Rauchern mit Recht empfehlen können. **Superfeine Blitar Yara Castanon a Thlr. 14. — Superfeine Havanna Domingo de Toreno a Thlr. 16. — Hochfeine Havanna Domingo Tip Top a Thlr. 18. — Hochfeine Blitar Havanna Kronen-Regalia a Thlr. 20. — Extrafein Havanna La Preciosa a Thlr. 24. — Extrafein Havanna flor Cabannas a Thlr. 28** pro 1000 Stck. Die elegante Arbeit, feine Aroma und billige Preise dieser Sorten befriedigen allseitig so, daß diese importirten Havanna's, welche 40—70 Thlr. kosten, vorgezogen werden. Originalkisten à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

Friedrich & Comp., Cigarren- u. Cigarrettenfabrik in Leipzig.

Gleichzeitig empfehlen unsere echt **türkischen Cigaretten** eigener Fabrik: **No. 12. a Thlr. 4, No. 14. a Thlr. 6. No. 5. a Thlr. 8. No. 3. a Thlr. 12.** pro 1000 Stück, türkische Tabacke a Thlr. 1 und Thlr. 2 pro Pfund. Niederlagen unserer türk. Tabake und Cigaretten errichten in allen größeren Städten. (4690)

Ärztliche — **neue** — **Verordnung.** — **Ununterbrochen**

Wer sich brustleidend fühlt, möge aus nachstehenden Aussprüchen Trost schöpfen.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Dworszisko, 7. Septbr. 1870. Meine Frau, welche seit längerer Zeit an der Brust leidet, findet, daß ihr das Malzextrakt sehr heilsam ist und hilfreich wirkt. **R. Grams.** — Von allen Mitteln, die meine Frau gegen ihr schreckliches Brustübel angewandt hat (wobei sie oft Blut auswirft) hat Ihre **Malzgesundheits-Chokolade** und das **Malzextrakt** am wohlthätigsten gewirkt. **J. Folmus**, Theater-Director in Arad. — Ihre **Brustmalzbonbons** erweisen sich heilsam gegen den Hustenreiz (wiederholte Bestellung). **Helene, Gräfin Khuen** in Arad.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg. (3682)

---

33. Preußische Lotterie-Loose 33.

zur 1. Klasse 143. Lotterie versendet gegen baar oder Postvorschuß: Originale: 1/1 à 39 Rf., 1/2 à 16 Rf., 1/4 à 7 1/2 Rf.; Antheile: 1/4 à 4 Rf., 1/8 à 2 Rf., 1/16 à 1 Rf., 1/32 à ½ Rf. (Letztere für alle 4 Klassen gültig: ¼ à 18 Rf., 1/8 à 9 Rf., 1/16 à 4½ Rf. 1/32 à 2¼ Rf.)

33. **C. Hahn** in **Berlin**, Lindenstr. 33. **33.**

Lungenleiden. Schwächezustände.

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. D. Sampson's Methode mittelst der schon von **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohlenen **Coca**, deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden begeisterten. Dr. Sampson erzielt nach gründlichsten Studien mit s. **Coca-Pillen I** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden**, selbst in vorgeschr. Stadien, (mit s. **Coca-Pillen II** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächtem **Geschlechtsnervensystem.** Näheres siehe Broschüre **gratis** d. d. Mohren-Apotheke in Mainz franco!

Unterleibs-Bruchleidenden

ist die Bruchsalbe von **G. Sturzenegger** in **Herisau**, Schweiz, sehr zu empfehlen. Dieselbe **heilt** selbst ganz alte Brüche in den meisten Fällen **vollständig.** (Gebrauchsanweisung nebst interessanten Zeugnissen werden gratis abgegeben.) In Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. **ächt** zu beziehen sowohl beim Erfinder selbst, als durch Herrn **E. Schleusener**, Apotheker, Neugarten 14 in Danzig. (306)

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß ꝛc. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt Dr. **Rosenfeld** in Berlin, Leipzigerstr. 111. (705)

Starkes **Fensterglas**, dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornée**, Hundeg. 18

Auf dem Gute Kykoit per Altfelde stehen

230 große fette Hammel

und **Merzschafe** zum Verkauf. (5852)

---

90 fette Hammel

stehen auf Vorwerk **Warlubien** sofort zum Verkauf.

In Damerau No. 5 bei Elbing stehen

4 junge Zugochsen und ein Bulle

zum Verkauf. (5914)

Das Grundstück No. 46 in Podgorz, ca. 1500 Schritt vom Bahnhof Thorn, bestehend in einem Wohnhause mit 6 Zimmern, Küche, Hofraum, Stallung, Obstgarten mit Kegelbahn und ¼ Morg. Wiese, darin bisher Restauration, ist von jetzt, Martini oder Neujahr ab zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres Thorn, Neust. 126, bei **E. Sponnagel.** (5649)

Ein ländliches Grundstück mit großem Garten und Kegelbahn, worin Restauration betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Fischmarkt No. 16. (5900)

Ein Rittergut, an der Chaussee, in Westpreußen, 1 Meile von der Kreisstadt und 2 Meilen von der Bahn, mit einem Areal von über 900 Morgen Weizenboden, festen Hypotheken und vollständigem Inventar, ist eingetretener Umstände halber billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Expedition d. Ztg. unter No. 5816.

Eine Restauration mit großem Vergnügungsgarten und vielem Obst, in Lauenburg in Pomm. ist sogl. verkäufl. Preis 6000 Rf., Anzahlung 2—3000 Rf.

Näheres Poggenpfuhl No. 50, oder brieflich Rittergutsbesitzer **Neitzke, Bonswitz** per Tauenzin. (5905)

Ein altes Materialwaaren- und Destillations-Geschäft von ausgedehnter Einrichtung, bedeutendem Waarenumsatz und an günstigster Stelle einer größeren Provinzialstadt gelegen, ist nebst Waaren-Remisen, Kellern, Einfahrt und Hofraum ꝛc aus Familiengründen zu verpachten. Zur Uebernahme ist Anzahlung erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Ztg.

Ein junges Mädchen wünscht die Landwirthschaft, auch gegen Zahlung, zu erlernen und eine gebildete Dame sucht eine Stelle als Gesellschafterin. Gef. Offert. unter 5749 durch die Expedition dieser Zeitung.

Soliden Agenten

können größere oder kleinere Partien

Frankfurter Loose

Ziehung 1. Klasse am 28. und 29. December 1870 — abgegeben werden. Darauf Reflectirende belieben ihre Briefe sub Chiffre **O. 443** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Frankfurt a. M.** zu adressiren. (5805)

Eine geprüfte Erzieherin,

welche gute Zeugnisse besitzt und womöglich fertig Englisch spricht, wird von sogleich gesucht. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Ein **tüchtiger Brenner** wird gesucht, welcher mit dem Dampfmaschinen-Betrieb vertraut ist. Adr. nebst kurze Notizen über bisherige Thätigkeit werden erbeten franco Elbing an **Walter**, Mühlenstraße 4

Einen tüchtigen Hofmeister empfiehlt
G. Buttgereit, Jopengasse 5.

Einen tüchtigen Förster, welcher 8 Jahre auf einer St. war, empf. **G. Buttgereit.**

Ein junger Wirthschafter melde sich Jopeng. 5.
G. Buttgereit

Ein Wirthschafts-Inspector findet Stellung. Wo? sagt die Exped. d. Ztg. (5901)

Ein Hauslehrer, der für die mittleren Klassen des Gymnasii vorbereiten kann, wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Als **Oberinspector** wird ein erfahrener, gut empfohlener **Oekonom** für eine große **Königl. Domaine** in der **Prov. Posen** um baldigen Antritt gesucht und erhält derselbe eine **dauernde**, vortheilhafte Anstellung mit selbstständiger Wirksamkeit. Kenntniß der polnischen Sprache ist **nicht** Bedingung. — Weitere Auskunft ertheilt das landwirthschaftliche Bureau von **Joh. Aug. Goetsch** in Berlin, Rosenthalerstr. 14.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines größeren Gutes empfiehlt sich ein in gesetzten Jahren stehender erfahrener und thätiger Landwirth. Derselbe besitzt gute Recommandationen und spricht auch fertig polnisch. Gefällige Offerten sub **Z. 1000** **erbittet** poste restante Gumbinnen. (5824)

Jopengasse 5 ist ein möblirtes Zimmer an ein. Offizier sof. z. verm. Zu erfragen part.

Eine f. möbl. Stube ist v. gleich Schmiedegasse 28 zu verm., das. ist ein Papagei (Seltenheit) zu verkaufen

---

Da der für das 1. Leib-Hus.-Regiment Nr. 1. bestimmte Transport von Liebesgaben Ende nächster Woche an seine Bestimmung befördert werden soll, so werden Diejenigen, welche für ihre Angehörigen bei diesem Regimente mäßige Packete beizufügen wünschen, gebeten, dieselben bis spätestens Donnerstag, den 3. November bei Herrn **Otto & Co.**, Danzig, Jopengasse No. 68 abzuliefern.

Danzig, den 29. October 1870.

Theure Anna! Meine Adresse ist Dir bewußt, d. e. Brief! Deine Adresse aber liegt im Versteck! Bitte, erstens durch Aufklärung und Auseinandersetzung über die Deinige mir bekannt zu machen d. e. B. **Der Freund.**

Fortuna.

Wie glücklich ging ich, wie verzweiflungsvoll kehrt ich zurück. Eine Minute hätte mich glücklich gemacht, jetzt bin ich dem Wahnsinn nahe. Gieb mir schnell mündlich Trost und Beruhigung, ehe ich ganz elend werde. (5912)

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.